



Die zahlreichen Gäste der Veranstaltung hatten viel Spaß.

FOTOS (4): PETER LENZ



Das Fehrbelliner Prinzenpaar gab sich die Ehre: Prinz Heino, der Nichtreisende, und Prinzessin Gudrun, die Daheimgebliebene.



Der Einmarsch der Funkengarde.

Vom Rhinland um die ganze Welt

Der Fehrbelliner Karnevals Klub FKK machte am Samstag „Urlaub auf Balkonien“ und entsorgte Sondermüll aus dem Bundestag – eine Hauptveranstaltung nach dem Geschmack der vielen Gäste

Von Peter Lenz

Fehrbellin. „Rhinland Alaaf“ ertönte es am Samstagabend aus mehr als 120 Kehlen bei der zweiten großen Abendveranstaltung des Fehrbelliner Karnevals Klub FKK. Von der ersten Minute an kochte die Stimmung im Saal und spätestens beim Einmarsch der Funkengarde hielt es die ersten Narren schon nicht mehr auf ihren Plätzen.

Auch das Fehrbelliner Prinzenpaar gab sich die Ehre. Prinz Heino, der Nichtreisende, alias Heino Stehner, und Prinzessin Gudrun, die Daheimgebliebene, alias Gudrun Knapp, hatten im November die Regentschaft beim 1954 gegründeten FKK übernommen.

Unter dem diesjährigen Motto „Nix Ägypten, nix Italien, nix Katalonien: Der FKK macht Urlaub auf Balkonien!“ ging es gleich mit Witz und Charme in die Vollen. So holten die Narren einfach die beliebten Reiseziele der Deutschen nach Hause, und der Schlachtruf „Rhinland Alaaf“ ersetzte den in den großen deutschen Karnevalshochburgen üblichen Ruf „Rheinland Alaaf“ oder „Kölle Alaaf“.

„Das ist hier ein super Abend mit einem tollen Programm und jede Menge guter Unterhaltung.“

Janine Waldmeyer
zu Gast beim Fehrbelliner
Karneval

So versank die rote Sonne nicht bei Capri im Meer, sondern über der Zinkbadewanne, in der sich „zwei kleine Italiener“ tummelten.

Alle waren in bester Urlaubsstimmung – mit Ausnahme der „Hausmeisterin“, die keine Zeit für Fernweh hatte, weil sie die Mülltonnen des Bundestages inspizieren und den Sondermüll der Politik entsorgen musste. Grünen-gerecht gab es dabei Mülltrennung, und so bekamen Scholz, Habeck, Lindner und Anna-



Frau Antje aus Holland gab es gleich im Sechserpack – sie bildeten das Männerballett, das zu den Höhepunkten des FKK-Faschings zählt.

lena Baerbock jeweils eine eigene Tonne „für ihr Geschwafel“.

Das abgewandelte Christian-Lindner-Zitat „Es ist besser nicht zu fegen, als schlecht zu fegen“ wurde vom Publikum mit Lachsalven und Applaus belohnt, und nach den Habeck-Zitaten „Wir sind nicht insolvent, wir haben nur aufgehört zu produzieren“ oder „Ich möchte in einer Welt leben, wo ich aus der Toilette trinken kann, ohne Ausschlag zu bekommen“ kriegten sich die

Gäste kaum noch ein.

Das Gute-Laune-Lied „Wir lassen uns das Singen nicht verbieten“ klingt in der fünften Saison von Fehrbellin mit Blick auf die aktuelle Regierungspolitik so: „Sie halten sich für die Klügsten der Welt – welch ein Selbstbetrug!“ Dem Publikum gefiel es, viele sangen lautstark mit. So auch drei Paare aus Fehrbellin, Wuthenow und Walchow. Die Männer kannten sich alle bereits aus der Grundschule Protzen

und wollten gemeinsam mit ihren Frauen auch wieder einmal zusammen feiern und Spaß haben. Ansonsten sind sie eher im Autohaus, im Rettungsdienst oder unter anderem auch im Gesundheitsamt tätig.

Oder auch Nancy und Piere aus Wittstock und Rossow. Sie hatten durch Verwandte von der Veranstaltung erfahren und hatten nicht gezögert, den Fehrbelliner Humor auch einmal hautnah zu erleben.

Höhepunkt des Abends das Männerballett in der Rolle vieler holländischer Antjes oder später im Moulin Rouge Paris. Auch hier gab es Rufe nach Zugaben und stürmischen Beifall. „Das ist hier ein super Abend mit einem tollen Programm und jede Menge guter Unterhaltung“, urteilten Janine Waldmeyer und Sandy Heller aus Fehrbellin. Für den Dachdecker und die Angestellte im öffentlichen Dienst hat sich der Weg in die Rhinhalle gelohnt. Und nicht nur für sie. Die Fehrbelliner Narren hatten es verstanden, die Alpen mit dem Fehrbelliner Feldberg zu verbinden und den griechischen Wein in den Saal zu bringen und vor allem ihren Gästen jede Menge Spaß zu bereiten.